



Startseite / Gemeinden / Bad Homburg / Aktuell / Beitrag im Bad Homburg Magazin zu stadtgeschichtlichem Projekt über Gründungsmitglieder der Kirchengemeinde erschienen



Das Bad Homburger Stadtmagazin LOUISe widmet die Titelgeschichte seiner aktuellen Ausgabe der Initiative "Stadt Historiker". Eines der Projekte hat einen Bezug zur Gründung und den Anfängen der neuapostolischen Kirchengemeinde in der Kurstadt vor 100 Jahren.

LOUISe, die offizielle Informationszeitschrift der Stadt Bad Homburg, stellt in ihrer Mai-Ausgabe auf je einer Seite die insgesamt vier Projekte vor, die von einer hochkarätigen Jury für eine Förderung ausgewählt wurden. Diese stadtgeschichtlichen Themen sollen in den nächsten Monaten von geschichtsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet und die Ergebnisse öffentlich vorgestellt werden.

Das Projekt „Briefwechsel zweier Liebenden“ von Heinz Humpert, Vorstand des Geschichtlichen Arbeitskreises Gonzenheim, und Christa Fink beschäftigt sich mit Feldpostbriefen auf der Zeit des Ersten Weltkriegs. Die beiden Verfasser der Briefe, Martin Wagner und Ottilie Meireis, zählten später zu den Gründungsmitgliedern der neuapostolischen Kirchengemeinde in Bad Homburg.

In der aktuellen LOUISe wird das geförderte Projekt auf Seite 7 ausführlicher und reich bebildert vorgestellt. Eine [elektronische Version des Magazins im PDF-Format](#) ist zum Download frei verfügbar. Die Printausgabe liegt ab sofort kostenfrei im Kurhaus Bad Homburg vor der Tourist Info, bereit.

Auf der Homepage der Neuapostolischen Kirche Bad Homburg finden sich ein [Bericht zu den Hintergründen über die aufgetauchten Feldpostbriefe](#) und ein aktuelles [Interview mit Christa Fink nach Ernennung zur "Stadt-Historikerin"](#).

31. März 2021



**HEINZ HAMPERT /
CHRISTA FINK: Briefwechsel**
zweiter Lebensabschnitt

Heinz Hampert, 1909 geboren, be-
kannst als Vorstand des Geschichts-
vereins Arbeitskreis Geneseheim
und genealogischer Forscher, hatte
zwei Leben als Maschinenmeister
und Technischer Zeichner abge-
schlossen, als er dann in Segen das
Maschinenbau-Studium mit dem In-
genieurdiplom beendete. Neben Arbeitsstunden
in verschiedenen Firmen lernte er
auch als Dozent an der FH Frankfurt.

Christa Fink hat zwar eine kauf-
männische Ausbildung und studier-
te Hauswirtschaftswissenschaften, verfolgte
ihre Aktivitäten aber schon bald
auf die Kunst. Im Fernstudium für
Vorbereitung und Geländekunde sowie
in mehreren Kursen bildete sich die

abgedruckt war. Sie gab Aufschlüsse,
war die Schlichterin der Feldpost von
ren. Es handelte sich um den ersten
Präsidenten des Neopaganischen Kirchen-
Bad Homburg, Martin Wagner, und
seiner Freundin, Verlobte und spätere
Frau Otilie geborene Meier.

Heinz Hampert und Christa Fink
begannen, die 844 Feldpoststücke
zu transkribieren, als sie aus der
abkeitschen Scheit zu überlegen.
Dabei erfuhren sie sehr viel über das
Paar, das sich 1914 das erste Mal in
Mann begab. Es entwickelte
sich ein sehr reger Brief- und Karten-
wechsel mit Höhen und Tiefsen, mit

ungen geprägt. Christa Fink und
Heinz Hampert wurden – in (ihrer)
historischer Kleidung und begleitet
von einer Diakonin – wöchentlich
aus den Briefen und Postkarten lesen.

